

Z c
6751

QK. 305.
15

Miltiz
Christliche Reichpredigt

Ben Adelicher Sepulcur, des wettland Wol-
Edlen/Gestrengen/vnd Mannhafften

CORNELII

von Miltiz/vff Schenckenberg/

Welcher am 4. Decemb. abgewichenen 1632.
Jahres/in der Churfürstl Sächs. Stiffts-Stadt
Naumburgk / eines sanfften / vnd wohl-seligen Todes
verfahren. Von dannen aber naher Schenckenbergk
geführt / vnd am 22. Januarii dieses lauffenden 1633.

Jahres/ daselbsten in der Kirchen/ Adelichem
Brauch nach/beygesetzet vnd bestat-
tet worden/

Gehalten durch

ANDREAM LANCKISCH Bornen-
sen, Pfarrern zu Schenckenberg.



Gedruckt zu Leipzig bey Friederich Lanckischs S. Erben/
Im Jahr 1633.



—
v
n
fo
ge
cf
ge
al
te
Z
m
—
an
vi
qu
ge
fie
G
ne
do
ge
Z
fl
di
W
—



vnd leset vns nicht versuchen/ vber vnser Vermögen; sondern machet/ daß die Versuchung also ein Ende gewinne/ daß wir es können ertragen. Solches Gnadenzeichen vnd Erquickung/ ist zuweilen ein wolgezogenes vnd wolgerathenes Kind / welches daher wächst/ als ein schöner Kürbiß/ vnd den Eltern tausenterley Freude vnd Ergezung schaffet/ davon David saget: Deine Kinder sind wie die Zweige vmb deinen Tisch her.

Pfal. 128.

Die angezogene Histori/ führet vns vrs andere/ zu Gemüthe/ Refrigerii Concessi brevitatem, daß solche liebliche Ergezung vnd Erquickung (gleich wie alle andere irrdische dinge) gemeiniglich nicht lange wehret/ Gott nimmet sie vns/ ehe wir vns dessen versehen. Also nam

Ezech. 2.

Gott der Herr/ dem Propheten Ezechieli seine Augen Lust: Des Jonæ Kürbiß mußte ver-

Jon. 4.

dorren: Dem Job nam Gott seine Kinder/ in

Job. 1.

geschwinder eil/ durch einen plötzlichen Fall: Der Wittben Sohn zu Nain/ mußte auch eine

Luc. 7.

kleine Zeit/ seiner Mutter Freude seyn. Wenn dieses geschicht so gehet es bey den Eltern ohne

2. Cor. 5.

Wehflagen vnd Bemmerleichen nicht ab/ den wir wolten alle lieber vberkleidet/ als entklei-

det

licatio
oria,

det werden. Was sich nun zur Zeit des Pro-
pheten Jonæ begeben/also ist es auch den mei-
sten Vmbständen nach bey vns allhier gesche-
hen. Es hat Gott der HERR eine geraume Zeit
anhero/ bey vns Busse predigen lassen/wie zu
Ninive, aber wir haben es für tauben Ohren
lassen fürüber gehen: Sizen derhalben viel
Christliche Herzen in Furcht vnd ängsten/ für
warten der dinge / die da kommen sollen auff
Erden: Vnter solchen ängsten hat Gott neben
andern gläubigē Christen/ auch vnserer Christ-
lichen vnd Adeltichen Obrigkeit/ ein sonderli-
ches refrigerium, Labfal vnd Erquickung ver-
schaffet/ an dero lieben Kindern/welche als die
außgehawenen Ercker daher gewachsen/ Psal.
144. Absonderlich aber / an dem selig verstor-
benen Juncker Cornelio, an welchen die El-
tern schon Ehre vnd reputation erlebet hatten.
Aber gleich wie des Jonæ Kürbiß bald abfiel/
also hat auch der selig Verstorbene in seiner be-
sten Blüte abfallen/vnd wie Graß verwelcken
müssen. O der Flüchtigkeit vnd Unbeständig-
keit dieses elenden Lebens!

n. 144.

n. 103.

40.

n. 102.

4.

Das nun solches frühe-zeitiges abfallen
vnd verwelcken/bey denen so es angehet/ nicht
schmer-

PERSONALIA.

W Als nun ferner anlanget die Per-
 son / vnser in Gott selig verstorbenen
 Junckers / des WolEdlen / Gestrengen vnd
 Mannhafften / Cornelii von Miltitz / so wol-
 len wir von derselben / weil je die Leichpredig-
 ten / mehr der Lebendigen / als der Verstorbe-
 nen wegen geschehen / fürzlich auch etwas er-
 wehnen.

Es ist aber der selige verstorbene Juncker /
 aus einem vhralten vnd löblichen Geschlechte /
 derer von Miltitz / dessen Sleidanus in seinen
 ersten Buche gedencet / gezeuget vnd geboren /
 da man nach Christi Geburt gezehlet / 1611. den
 9. Julij vor Mittage zwischen 9. vnd 10. vhr.

Desselben Vater ist / der WolEdle / Ge-
 strenge / vnd Behste / Alexander von Miltitz /
 vff Schenckenbergk / vnd Berendorff / Lehn
 vnd Gerichts Juncker allhier.

Die Fraw Mutter ist / die auch WolEdle /
 vnd Ehren viel Zugendreiche / Fraw Elisabeth
 von Miltitz / geborne von Einsidell / aus dem
 Hause Gwandstein.

Sein Großvater vom Vater ist gewesen /
 G der

der weiland WolEdle/ Gestrenge/ Ehrveste
vnd Mannhaffte/ Alexander von Miltiz vff
Schenckenbergk vnd Oberah' Churfürstlicher
Sächsischer wolbestalteter Rittmeister/ vnd der
Empter Delitzsch/ Zörwigk/ vnd Bitterfeldt/
wolverordneter Hauptmann.

Die Großmutter von Vater/ ist gewesen/
die weiland WolEdle vnd Ehren vieltugend=
reiche/ Fraw Magdalena/ geborne von Schlei=
nik/ welche wegen ihrer Gottseligkeit/ vnd
hochgerühmten Mildigkeit/ sowol gegen Kir=
chen/ Schulen vnd deroselben Diener/ als auch
gegen daß liebe Armuth/ einen löblichē vnd vn=
sterblichen Namen hinder sich gelassen hat/ ge=
stalt sie dann auch nicht allein/ den hiesigen
Altar vnd Taufstein/ auff ihre eigene Kosten/
hat fertigen vnd setzen lassen/ sondern auch 200.
Gülden zum Kirchenbau verehret/ Gott be=
lohne ihr diese Mildigkeit/ in dem andern vnd
ewigen Leben.

Sein Großvater von der Mutter/ ist der
WolEdle/ Gestrenge vnd Behste/ Herr Hilde=
brand von Einsiedel/ vff Gnandstein vnd
Wolffitz/ Churfürstlicher Durchleuchtigkeit
zu Sachsen/ wolverordneter OberStewer=
einnehmer.

Die

Die Frau Großmutter von der Mutter ist gewesen/die weiland WolEdle/vnd Ehren- viel tugendreiche Frau Sibylla/geborne Kan- nin / auß dem Hause Klöden.

Sein älter Vater von Vater / ist gewesen/ der weiland WolEdle Gestrenge/Behste/vnd Mannhaffte Ernst von Miltitz/vff Bzdorff/ Siebeneichen vnd Oberah/Churfürstl. Säch- sischer / wolverordneter Stadthalter / Kam- merath / vnd Bergrath.

Die älter Mutter von Vater ist gewesen/ die weiland WolEdle/vnd Ehren viel tugend- reiche Frau Magdalena / geborne Pflügin/ aus dem Hause Zabeldik.

Sein älter Vater von der Mutter ist ge- wesen/der weiland WolEdle Gestrenge vnd Behste Hildebrand von Einsiedel vnd Gnand- stein/Wolffitz vnd Briznitz Churfürstl. Ober- Stewereinnehmer.

Die älter Mutter von der Mutter ist ge- wesen/ die weiland WolEdle/vnd Ehrn viel- tugendreiche / Frau Anna/ geborne Löserin/ aus dem Hause Preksch.

Aus diesem vhralten/WolAdelichen vnd löblichen Stamme/ist nun vnser in Gott selig

verstorbenen Juncker entsprossen / vnd aus ei-
nem reinen vnd keuschen Ehebette geboren
worden. Vnd damit derselbe auch den Geist-
lichen Adel erlangen möchte / ist er von seinen
lieben Eltern am 16. Julij hernach zu dem Sa-
crament der heiligen Tauffe befördert / vnd
durch daß rechte Bad der Wiedergeburt / als
durch eine heilsame Sündfluth / gereiniget vnd
geheiliger worden. Diemeil es aber gemei-
niglich zugehen pfeleget / nach dem bekandten
Versß Claudiani:

In sobolem transire, patris cum semine, virtus
Sapè solet — —

Ein guter Baum träget gerne gute Früchte //
vnd was artige vnd gute Naturen seyn die
schlahen gemeiniglich ihrer lobwürdigen Vor-
fahren nach: Also kan dieses / von vnsern selig
verstorbenen Juncker / mit guten Bestand der
Warheit gesaget vnd gerühmet werden: Ein-
temal er der guten Anweisung / seiner lieben
Eltern vnd Præceptoren, dermassen gefolget /
daß er auch noch in der zarten Jugend / den
Grund Christlicher Religion gefasset / darne-
ben aller Tugend vnd Erbarkeit trewlich nach-
gestre-

gestrebet. Und weil sich bey ihm eine absonderliche Lust / zu Reuten / Fechten vnd andern rittermäßigen Exercitien gefunden / als ist er von seinen Eltern naher Leipzig verschicket worden / do er dann eine Zeitlang verwartet / vnd neben der Gottesfurcht / vnd andern freyen Künsten / solchen Exercitiis, mit höchstem Fleiß obgelegen. Nach dem auch der selig Verstorbene / daselbsten feine qualiteten erlanget / vnd dahero für gut angesehen worden / daß er nicht ohne sonderbahren Nutz peregriniren, vnd frembde Lande besehen könnte. Als hat sich auch hierzu / eine gute vnd gewünschte Gelegenheit angegeben: Denn als der weiland WolEdle / Gestrenge / vnd Mannhaffte / Hans Ernst von Miltitz Christseligen Andenckens / vnser Lehn vnd Gerichts Junckern ältester Sohn / aus frembdē Landen glücklichen anheim kommen / auch auff Bewilligung seiner lieben Eltern ferner zu peregriniren gesonnen gewesen. Als ist er mit wolermeldten seinen lieben Bruder / in die Niederlande verreiset / daselbsten alle Städte / Castella, Antiquiteten, vnd Monumenta, fleißig besichtiget / vnd weil die Nie-

Derländer gute / vnd fast hierzu geborne
 Kriegsleute sind / hat er seine fundamenta
 zu Kriegen daselbsten gutermassen gefasset.
 Gleich vmb dieselbe Zeit / als sich der selig
 Verstorbene in Niederlanden befunden / hat
 er sich vnter des Hochwolgebornen Herrn/
 Herrn Ernstens Grafen von Nassaw Leib=
 Compagnia zu Gröningen mit vntergestel=
 let / vnd sich in allen vorfallenden occasionen,
 als einer rittermässigen Person zustehet / er=
 wiesen. Nicht lange hernach begiebt es sich /
 daß wolgedachten seinen Bruder / Hans Ern=
 sten von Miltitz / wolloblichen vnd Christse=
 ligen Andenckens / wegen seiner vornehmen
 qualiteten, so er in studiren / vnd allen freyen
 Künsten erlanget / eine hohe vnd wichtige Sa=
 che / so da zwischen Königl. Maj. in Schweden
 Hochloblichsten Andenckens zweyen Obristen
 gehangen / per viam commissiois auffgetra=
 gen worden / welche wichtige Sache / denn
 mehrbesagter sein seliger Bruder / Hans Ernst
 von Miltitz / zu Gripsholm in Schweden /
 zu einem glücklichen vnd gewünschten Ende
 bringen wollen / aber nach Gottes allein wei=
 sen

Lebens Lauff des selig verstorbenen Juncker S.

sen Rath vnd willen / auff selbiger schweren
Reise / Todes verfahren hat sich vnser selig ver-
storbener Juncker / aus den Niederlanden ge-
wendet / vnd vnter der Königl. Schwedischen
Armée, sich eine zeitlang auffgehalten / biß ihm
sein lieber Vater / Lehns vnd Gerichtsherr
allhie / von dannen abgefördert / do er denn als
ein gehorsames Kind / willig vnd gerne gefol-
get / vnd vor seinen lieben Vater auffgesessen
vnd geritten. In dem begibt sich / daß die
Päpstischen vnd Ligistischen durch ihren Ge-
neral Tylli ihre Macht vor die Stadt Leipzig
führen / gestalt den ant 7. Septemb. Anno 1631.
eine blutige Schlacht daselbsten gehalten / vnd
der Feind aus dem Felde geschlagen worden /
in welcher blutigen Schlacht / er sich denn auch /
als ein junger thätiger Mensch / dermassen er-
wiesen / vnd dem Feinde vnter Augen gangen /
daß dannenhero Churfürstl. Durchl. zu Sach-
sen wolbestelter Obrister zu Ross / Herr Caesar
von Pflugk / ihme dem selig verstorbenen das
Cornet vnter seiner Leib Compagnia præsen-
tirt, welches er auff gutachten der seinigen /
vnd anderer vornehmer Leute auch angenom-
men /

Lebens Lauff des selig verstorbenen Junckers.

men/vnd dasselbe dermassen geführet als einen
tapffern / Kriegsmanne eignet vnd geziemet.
Nach dem aber Churf. Durchl. dasselbe Re-
giment / eine zeitlang abgedancket / der selig
verstorbene Juncker auch gemuthmasset / daß
es so balde vnter selbigen Regiment nichts zu
thun geben möchte / hat er vmb dimission vnd
Erlassung seines bedienten Befehlichß gebe-
ten / welche er denn auch bey gedachten Herrn
Obristen erlanget ; Er hat aber seine Zeit vnter
dessen nicht mit Müßiggange zugebracht / son-
dern weil Churf. Durchl. zu Sachsen / vnser
gnädigster Herr / der Königl. Maj. in Schwe-
den hochlöblichsten Andenckens / ekliche Regi-
menter vor Nürnberg / zugeschicket / als hat
er sich zu Churfürstl. Durchl. wolbestalten
Obristen zu Fuß / Herrn Carl von Bosen be-
geben / eine zeitlang daselbsten eklichen vor-
nehmen Schwedischen Treffen / welche do-
mals vorgangen / rittermässig beygewohnet /
dahero er dann von wolermeldeten Herrn O-
bristen Bosen / wie auch andern Officirern vnd
Befehlshabern / geliebet vnd geehret worden :
Bis endlichen höchstermelte Königl. Majest.
in Schweden / hochlöblichsten Andenckens / die
ganze

ganke Armee, fegen die Keyserlichen vnd Li-
gistischen in dieses Churfürstenthumb gefüh-
ret/ da denn abermals am 6. Novembris ab-
gewichenen 1632. Jahres/ eine blutige Schlacht
ben der Stadt Lützen gehalten worden /
welcher Schlacht denn / vnser in Gott selig
verstorbener Juncker / nicht etwa post prin-
cipia, oder weit davon/ sondern vngeschewet
aller Gefahr / vnd mit rechten vnerschrocke-
nen Herzen vnd Muthe/ ben gewohnet / wel-
ches denn daher gar leichtlich zu schliessen/ weil
er von Morgen an / bis auff den Abend vmb
5. vhr ben seinen Regiment gefochten. Es hat
aber der Allmechtige Gott/ neben den grossen
Wolthaten/ so aus dieser erlangten Victori, den
bedrängten Evangelischen zugewachsen / vns
auch allerseits ein hartes bezeuget/ denn in die-
ser Schlacht/ ist erstlich der thewre/ vnerschro-
ckene/ vnd vmb die Evangelische Kirche vber
die massen wolverdiente Held/ Königl. Majest.
in Schweden / numehro Christseligen vnd
hochlöblichsten Andenckens/ von einer Kugel/
dermassen getroffen worden/ daß Ihr Majest.
auff der Wahlstatt eines recht seligen Todes

H

ver:

verfahren/sondern damit ich auch vieler anderer Obristen vnd Befehlshabern geschweige/ so ist vnser in Gott selig verstorbener Juncker/ als er von Morgen an / biß auff den Abend vmb 5. vhr / ritterlich gefochten / mit einer Mußqueten Kugel durch den rechten Schenckel geschossen worden / da er denn nach empfangenen Schosse / sich naher Naumburg hat führen lassen/ in Hoffnung seine Gesundheit wieder zu erlangen/ gestalt es ihm denn auch an Gelde/bewehrten Arzneymitteln/erfahrenen Chirurgis vnd Wundärzten ganz nicht gemangelt / worzu denn der WolEdle/ Gestrenge / vnd Behste/ Hans Friedrich von Brandt / vff Hohndorff / Kleinhelmsdorff / vnd Langleuben / Fürstl. Sächs. geheimter Rath/ vnd Hoffrichter / welcher sich selbiger Zeit zur Naumburg befunden/ beneben andern vornehmen von Adel/ nicht wenig Vorschub gethan. Es ist aber der Schuß der Beschaffenheit gewesen / daß er von seiner ersten Niederlage/ biß an sein seliges Ende/nie von dem Bette kommen/wie dann auch nach verfließung weniger Tage / viel Symptomata

ta vnd Zufälle/ als vnter andern febris ma-
 ligna, eine Art eines hitzigen Fiebers sich bey
 ihm ereignet/welches denn fast alle/die vom
 Feinde verwundeten empfunden. Aus wel-
 chen allen/ er ger leichtlich hat schliessen vnd
 abnehmen können/ daß er seinen Lauff in die-
 ser Welt vollendet/ vnd es Gott mit ihm zum
 Ende machen würde. Wie er nun Zeit sei-
 nes Lebens/eines guten Wandels/ absonder-
 lich aber der Gottseligkeit/ zu welcher er von
 seinen liebsten Eltern mit höchstangelegenen
 Fleiß angemahnet worden/sich befließen/ also
 hat er solches vornemlich bey dieser seiner Lei-
 bes Schwachheit vnd Beschwerung erwie-
 sen/ denn woferne er nur Schwachheit hal-
 ben vermocht/hat er die Zeit seines Beschwer-
 lichen Lagers/ mit lesen/ beten/ vnd andern
 Gottseligen Vbungen zugebracht/ auch alles
 dem gerechten vnd allein weisen Rath vnd
 Willen seines Gottes anheim gestellet: Alle-
 zeit gebetet: Ob mich der Todt nimpt hin/
 ist Sterben mein Gewinn/ vnd Christus ist
 mein Leben/ dem thue ich mich ergeben/ ich
 sterbe heut oder morgen/mein Seele wird er-

versorgen. Diemeil aber der empfangene Schoß/wie dann auch die andern Zufälle seines Leibes / alle seine Kräfte / dermassen erschöpffet / daß man leichtlich hat abnehmen können / er würde diese schnöde Welt gesegnen / Als ist er von den anwesenden / sonderlich aber seinem getrewen vnd lieben Cammeraden dem WolEdlen / Gestrengen vnd Mannhafften / Hansen von Verbißdorff gefragt worden: Ob er auch seinen Heyland Jesum Christum in seinen Herzen behalten / vnd auff ihn leben vnd sterben wolte? Hat er solches mit einem vernünftigen Ja / bekräftiget / vnd daß er seinen Erlöser Jesu Christo / biß ans Ende getrew verbleiben wolle / sich erkläret / hat darauff seine Hände gefalten vnd in einander geschlossen / zu Gott inniglich geseyffzet / vnd also mit gefalteten vnd in einander geschlossenen Händen / als ein Liecht verloschen / vnd diese schnöde Welt gesegnet / seines Alters 21. Jahr vnd 21. Wochen. Ist also vnser in Gott selig verstorbenen Juncker / an einem Dinstage geboren / an einem Dinstage getaufft / an einem Dinstage von hinnen

nen abgereiset / an einem Dinstage geschossen
 worden / an einem Dinstage gestorben / an ei-
 nem Dinstage todts anhero gebracht / an ei-
 nem Dinstage wird er auch begraben: Viel-
 leicht kömpt Gott mit dem letzten Gerichts
 Tage auch an einem Dienstage / welches ein
 zumal schöner Dinstag seyn wird / da der
 selig Verstorbene / neben allen Außerwehlten /
 vor dem Stule Gottes stehen / vnd ihm in
 seinen Tempel Tag vnd Nacht dienen wird /
 do auff ihn weder Sonne noch Hitze fallen
 wird / wie solcher schöne Dienstag außführ-
 lich beschrieben wird in der Offenbarung Joh.
 am 7. Cap.

Wir wünschen nun / zum seligen Valet,
 vnd letzter guter Nacht / dem verblichenen vnd
 erkalteten Leichnam / eine sanffte vnd vnver-
 störte Ruhe in seiner Schlaffkammer / in wel-
 che er jeko sol gesetzt werden / der Seelen aber /
 welche allbereit in der Hand des H. Erren ist /
 eine ewige vnd selige Ruhe / vns allen auch /
 nach dem gnädigen Willen Gottes / eine selige
 vnd fröliche Nachfarth / getrösten vns auch der
 herrlichen wiedererscheinung des grossen Got-

tes Christi Jesu am Jüngsten Tage / da Leib
vnd Seele wieder miteinander sollen vereini-
get werden.

Bitten inmittelst dem barmherzigen
Gott / er wolle die WolAdelichen hochbetrü-
ten Eltern / beneben der WolAdelichen Leide-
tragenden Freundschaft / in entstandenen ih-
ren grossen Leide / kräftiglich trösten / auff
daß sie Gottes Willen recht erkennen / vnd ihre
Seele mit Gedult fassen mögen. Befräftige
du solchen Trost O Gott Vater / Gott Sohn /
vnd Gott heiliger Geist / dir sey Ehre
vnd Preiß / in alle ewige Ewigkeit /
Amen ! Amen !

E N D E.



Zc 6751 OK

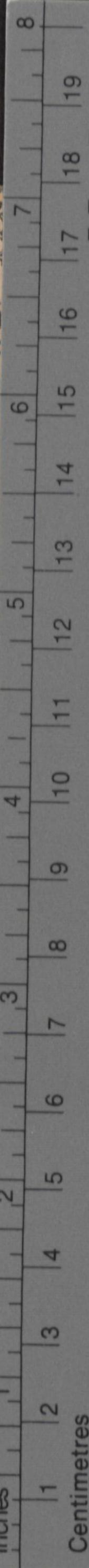
Voll

M.C.





QK. 305.
 15
 Bey Adel
 Edle
CO
 von S
 Welcher
 Jahres/in
 Naumburg
 verfahren.
 geführet / v
 Jahres/
 B
ANDR
 fe
 Gedruckt zu



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT
3/Color Black

Blue
 Cyan
 Green
 Yellow
 Red
 Magenta
 White



51
 Bol-
LI
 8/
 1632.
 Stadt
 Lodes
 bergf
 1633.
 n
 nen-
 Erben/

